

Die absolute Freiheit des Mahadev

Ich weiss nicht genau wie Cometo an die Email-Adresse meiner Kaverne gekommen ist, aber wer einen solchen Namen trägt, muss wohl über gewisse Fähigkeiten verfügen. Er kennt die elektrischen Koblode, die versteckt in den Samplers auf ihren kleinen Klaviaturen tanzen, und nun auch auf den 20 Seiten der Sitar; sie sind ebenso mit der Weltseele verbunden wie die Laute des Orpheus (siehe unten). Seine visionären und expressiven Fähigkeiten übersteigen diejenigen von uns Normalsterblichen. Und so packte er mich hellseherisch an den Ohren wie einen Hasen, trotz winterlichen Alpennebels, trotz aller Hindernisse, die ich zwischen meiner Höhle und der Aussenwelt errichtet hatte. Er zog mich hoch an den Ohren und sagte: „Du wirst den Raag Shivarandjani auf deinem Tisch vorfinden und ihn dir anhören - und vergiss danach nicht, mir Bericht zu erstatten“.... Dann verflüchtigte er sich so unvermittelt wie ein Tinnitus.

Im selben Moment, in dem ich Cometos Stimme hörte, erreichte mich die Nachricht eines Freundes und grossen Orphismus-Kenners in Quebec namens Roessli. Er bat mich darum, seinen neusten Artikel zu lesen. Dieser trug den Titel „Der therapeutische Zauber in Orpheus' lyrischem Gesang im Werk und Denken von Ficino und anderer Renaissance Autoren“. So stand mir also der *Zufall* zur Seite in meinem Austausch mit Cometo (welcher seinerseits Zufälle und Vorhersagungen in seinem inneren Wolkennotizbuch sammelt). Dabei ergab sich, dass auch Ficino (1433-1499), genau wie der Mahadev, auf Saiteninstrumenten spielte, und dies mit gleichem Ziel – nämlich die *Eintracht*, *Harmonie* und *Symphonie* der sieben kosmischen Sphären wiederherzustellen. Cosmos, Costo, Cometo: „Durch sympathetische Schwingungen – wie auf den Saiten einer Zither,“ sagt Ficino, „wird die menschliche Seele zurück in ihren natürlichen Einklang mit dem Kosmos geführt.“

So hörte ich mir also die vier Stücke des Mahadev an und bemerkte wie sich plötzlich, in der Hälfte des dritten Themas, meine schmerzhaften Verspannungen zu lösen begannen und überlegte: woher wusste Cometo, dass ich diesen therapeutischen Zauber brauchte? Und was ist die Verbindung zu Ficino, Orpheus und Roessli? Bestimmt hat der Mahadev in seinem Chalet in Marly einen vollkommen leeren Meditationsraum, mit nichts als einem Teppich und vielleicht einem offenen Buch mit leeren Seiten, auf denen er sein Yoga praktiziert – neben einem Zimmer voller fliegender Untertassen und einer Sammlung von Kommunikationsapparaten aus seinen musikalischen Forschungszeitreisen durch den Kosmos. Und trotz allem: keine Technologie der Welt kann auf diese Weise hellsehen. Sie mussten es also beide gewusst haben, sowohl der Mahadev als auch Roessli, dass meine schmerzhaften Verspannungen sich durch Wiederherstellung des natürlichen Einklangs mit dem Kosmos lösen würden. Sie wussten es wohl intuitiv, aus einem ihrer Momente *höheren Bewusstseins*.

Das Sprichwort sagt es deutlich: wer den Apotheker nicht bezahlt, dem bleibt die nächste Erkältung treu. Und so hörte ich mir beim Schreiben meines Berichts das Raag Quartett immer wieder von neuem an. „Durch sympathetische Schwingungen – wie auf den Saiten einer Zither,wird die menschliche Seele zurück in ihre natürliche Übereinstimmung mit dem Kosmos geführt“. Nun gut. Eine Zither kam ja vor bzw., etwas modifiziert, eine Sitar, und ich spürte den Effekt dieser sympathetischen Schwingungen. Nun brauchte ich bloss noch herauszufinden, was mit *Übereinstimmung* gemeint war....

Erstes Thema: Tief in der Seele des Mahadev verbirgt sich Cometo – er denkt in Gedanken und erzeugt den Klang der Welt indem er auf allem spielt, was zu klingen vermag: Warnhupen, ein Türgeräusch, das Blöken von Schafen, klatschende Pantoffeln, das Vorbeisummen einer Fliege, blubbernde Wasserpfeifen, ein klagendes Hupen, *Sturnia malabarica* - zwitschernde Graustaren und goldäugige Drosseln, ein wütend-lebenserhaltendes Hupen für die Kühe, das Rasseln einer Ladenjalousie, bauchige Pneus auf dem zarten Bauch Mutter Indiens. Das Ganze muss sich auf dem Rücken eines Gummielefanten auf Rädern abspielen, dem Werbemaskottchen für Himalaya Mineralwasser, wie er an einem regnerischen Morgen die Grand Trunk Road von Benares heruntergerollt kommt. Cometo läuft auf den unsichtbaren Saiten der Sitar, und vor ihm teilen sich verwundert Wolken und Verkehr.

Zweites Thema:

Nun setzen die Tablas ein, Echos, Wiederholungen, galoppierende Läufe und mahlende Zyklen; das ist mehr als der Wille zur Meditation: Mahadev wirkt auf die Welt ein, ohne zu handeln, ohne sein Gesicht zu verlieren, und kehrt in einem reglosen Rennen zurück zur Quelle des Bewusstseins. Ich spüre wie mein übertriebener Bewegungsdrang zu seinem Ursprung, in meine Beine zurückkehrt, und nicht mehr als blasser Gecko, als nervöser Geek, die Wände hochläuft. Ist das nun vielleicht jene Übereinstimmung? Ewige, unveränderliche Tablas: Willenstärke, Genauigkeit, digitale Verschmelzung, westliche Vision Indiens in seiner majestätischen Mittagspracht, und ich atme leichter. Was würde Ficino sagen über diesen Teil? „Es ist wenig erstaunlich, dass Musik und Medizin oft von den gleichen Personen praktiziert werden“. Und auf der Zielgeraden erklingt der Gesang eines Sadhus.

Drittes Thema:

Eine Spur von Rock gesellt sich zu einer Portion Birdland von Pastorius, mit einer Prise Weather Report – nun ist alles da, die Vögel, das Wetter, das Land, der Bericht – und macht Rajasthan zum Geburtsort des Jazz. Dann, als dritte Ebene: die Liebe zur Musik, der Respekt und die Liebe der Alten, der Gurus, der Meister, als Nabelschnur zur Geschichte am Grunde der Inspiration. Und hier personifiziert sich das *Prinzip der Erinnerung*. Und plötzlich, inmitten des Themas, gebiert der Einfluss der Meister etwas ganz Neues! Es ist ein Wesen aus einer anderen Welt, der Traum der Experten, die Tochter Pastorius', unzähmbar und stolz in ihrer Rückkehr zum Ursprung!

Viertes Thema:

Die Rückkehr aller Dinge zur unveränderlichen Einheit der Musik. Die Königswerdung des Raag, ein west-östliches Meisterwerk. Vor meinen Augen schimmert die Welt in bläulichem Licht. Sie trägt ihren Kern in allem und umspannt einen Ort, den es noch nicht gibt. Alles ist da, und ich suche nach Worten, diesen Eindruck zu beschreiben: Verzückung in vollkommener Klarheit, Stärke in der Gelassenheit - das Thema entfaltet sich, umspannt die ersten drei und verleiht ihnen eine gemeinsame Bedeutung und zeigt, dass es sie alle als eines in sich trägt. Es ist der *Triumph der Liebe*! Und ich brauche mich nur wieder an Roesslis vorhersagende Worte zu wenden:

„Es gibt vier orphische Furien: Die erste bringt die getrennten und misstönenden Einzelteile in Einklang. Die zweite verleiht den Einklang gebrachten Teilen die Einheit eines Ganzen. Die Dritte schafft daraus ein einzigartiges Ganzes, das jedes seiner Teile vorwegnimmt. Die

Vierte führt dieses zurück zu dem Einen, das über allen Dingen weilt.“ Eins nach dem anderen werden die Themen zu den Armen dieses befreienden und schon jetzt legendären Quartet des Cometo. Und auf einmal verstehe ich, was Übereinstimmung bedeutet.

Cometo ist der freie Mahadev.
Es war einfach zu beweisen.

Om Namaha Shivaya.

(Übersetzung Anja Kyia Dräger)